

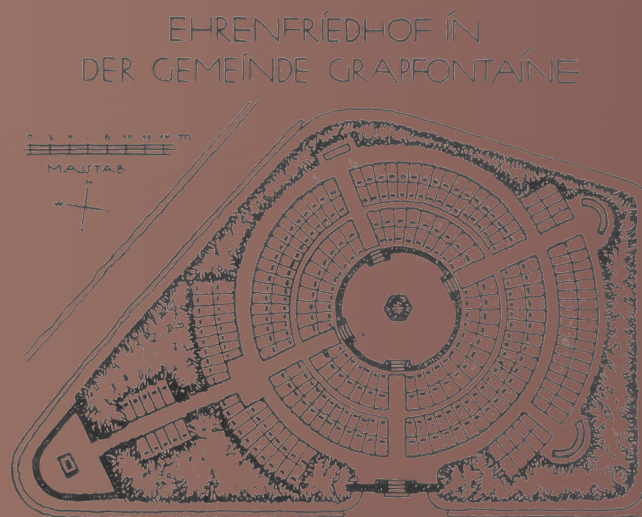
Der Friedhof vom Haut Chemin und sein Mausoleum

Am Tag nach der Schlacht vom 22. August 1914 wurden die Leichen der getöteten Kriegsteilnehmer größtenteils dort begraben, wo sie gefallen waren – teils in Gruppen, teils einzeln.

Die meisten Franzosen werden nicht identifiziert.

1916 fotografierten die Deutschen alle sogenannten primitiven Gräber. Die Aufnahmen kamen in den Bildband Heldengräber in Süd-Belgien in Wort und Bild.

Die (deutsche) Zivilverwaltung in Luxemburg erwägt, die Leichen auf Militärfriedhöfen zusammenzuführen. Diese (zehn in der heutigen Gemeinde Neufchâteau) wurden ab dem folgenden Jahr nach den Plänen des rheinischen Architekten Ludwig Paffendorf eingerichtet. Häufig sind eine Rotunde und bogenförmige Beete anzutreffen. Im Inneren werden Bäume (Birken, Linden) gepflanzt, Fichten umgeben das Gelände.



Auf Vorschlag der deutschen Zivilverwaltung beschließt der Gemeinderat von Grapfontaine in seiner Sitzung vom 13. Februar 1916, drei Friedhöfe anzulegen, darunter den Friedhof Haut Chemin. Beibehalten wird ein kleiner Tannenwald, der sich auf der anderen Seite des Weges von Montplainchamps nach Nolinfaing befindet. Auf diesem etwa 20 Aren großen Gemeindegrundstück werden etwa 300 Gräber von deutschen und französischen Soldaten entstehen.

Eugène Goffinet, ein Bauunternehmer aus Neufchâteau, wurde per Vertrag vom 27. Juni 1917 mit den Arbeiten am Friedhof beauftragt.

Ab 1919 wollten die Franzosen so viele Gräber wie möglich identifizieren, während die trauernden Familien zu den Gräbern pilgerten. Um 1920 gibt die Presseabteilung des Ministeriums der belgischen Eisenbahnen für sie eine Karte der französischen Soldatenfriedhöfe im Süden Luxemburgs heraus. Zu diesem Zeitpunkt können die Familien ihre Verstorbenen auf Kosten des französischen Staates nach Frankreich überführen. Deutschen Familien war dies bereits während des Krieges möglich. Angesichts des Erfolgs der Aktion war eine Zusammenlegung für die verbliebenen Leichen notwendig, was 1923 zum Verschwinden vieler kleiner Friedhöfe führte. Der Friedhof vom Haut Chemin wird zu dieser Zeit stillgelegt.

Nur der Friedhof von Malome bleibt bestehen. Er wird stark vergrößert und zählt damals 378 deutsche und 289 französische Gräber.

In den 1990er-Jahren wurde ein neues Kreuz an der Ostspitze aufgestellt. Eine erste Restaurierung übernahmen 2004 die Compagnons bâtisseurs und die kommunalen EFT (Entreprises de Formation par le Travail).

Im Jahr 2023 beschließt die Stadt Neufchâteau nach einer Kahlschlagsanierung des Grundstücks eine Aktion mit dem Namen „Le réveil du mausolée franco-allemand“ (Das Erwachen des deutsch-französischen Mausoleums). Das Mausoleum ist nicht gut gealtert. Die 11 Linden, wahrscheinlich die ursprünglichen, sind in gutem Zustand, aber ihre Wurzeln verursachen Schäden, vor allem an den Mauern und Treppen. Diese werden mit der alten Trockensteintechnik originalgetreu wieder aufgebaut. Eine Landschaftsgestaltung mit ökologischer Aufwertung rundet diese Renovierung ab.

Avec le soutien de la



Wallonie



VILLE DE NEUFCHÂTEAU

